

2023

Trägerkonzept  
W & W Wunderkids gGmbH



päd. Gesamtleitung – Fachberatung

W & W Wunderkids gGmbH

**Impressum:**

Firmenname: W & W Wunderkids gGmbH  
Adresse: Hohenstaufenstraße 37, 10779 Berlin  
Homepage: [www.wunderkids.berlin](http://www.wunderkids.berlin)  
Geschäftsführung: Elvira Wabnik & Jekaterina Wulfson  
Päd. Gesamtleitung/  
Fachberatung: Isabell Springmann  
Fassung: März 2023

## Inhalt

1. Der Träger W & W Wunderkids gGmbH und seine Trägerstandards .....	3
2. Das Wunderkids Bildungsverständnis .....	5
3. Die Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen.....	6
3.1 Sinnliche Erfahrungen als Grundlage kindlicher Bildungsprozesse.....	6
3.2 Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.....	7
3.3 Pädagogisch-methodische Umsetzung.....	8
3.3.1 Alltagsgestaltung .....	8
3.3.2 Beobachten und Dokumentieren.....	9
3.3.3 Projekte planen und gestalten im Kontext des BBP.....	10
3.3.4 Standorte und Raumgestaltung .....	10
4. Integration und Inklusion .....	11
5. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien.....	11
6. Übergangsgestaltung.....	12
6.1 Die Eingewöhnung.....	13
6.2 Der Gruppenwechsel .....	13
6.3 Der Übergang von der Kita zur Grundschule.....	14
7. Bildungsbereiche im Kita-Alltag .....	14
8. Demokratische Teilhabe und Partizipation .....	15
8.1 Kinderschutz und Kinderrechte .....	15
8.2 Beschwerdemanagement.....	15
9. Kooperationspartner   Öffentlichkeitsarbeit.....	16
10. Qualitätssicherung und -entwicklung (QVTAG, Kita FöG).....	16
10.1 Interne Evaluation .....	16
10.2 Externe Evaluation.....	16
10.3 Sprachstandsfeststellung und kompensatorische Sprachförderung .....	17
11. Fortschreibung, Weiterentwicklung und Ausblick .....	17
Anhang.....	17
Quellen .....	18

## 1. Der Träger W & W Wunderkids gGmbH und seine Trägerstandards

Der gemeinnützige Träger W&W Wunderkids gGmbH wurde im Jahr 2014 gegründet. Unser Name steht für das Selbstverständnis des Trägers:

*"Jedes Kind ist ein großes Wunder –  
Wunderbar & einzigartig!"*

W&W Wunderkids gGmbH trägt aktuell zwei Kitas im Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg, wovon die Kita Wunderkids Schöneberg eine bilinguale Einrichtung (deutsch/russisch) ist.

### Trägerstandards und Leitbild:

- **Interkulturelle Erziehung**
- **Frühkindliche Bildung im Zusammenhang mit Gesundheit**
- **Sprachförderung und Kommunikation**

Es wird in stabilen, weitgehend altershomogenen Gruppen mit festen Bezugserzieher\*innen gearbeitet. Eine kleine Altersmischung ist erwünscht. Gruppenübergreifende Arbeit findet in Projekten und im Außengelände statt.

### Interkulturelle Erziehung

*„Das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen, sich verstehen, sich verändern, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit.“*  
(Rolf Niemann)

Mit wenigen Worten fasst der Pädagoge Rolf Niemann den Kerngedanken unserer Trägerstandards zusammen: *Die Vielfalt der Menschheit ist ihr kostbarstes Gut.*

**Interkulturelle Erziehung** ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit in den Wunderkids Kindertagesstätten. Ziel ist es, eine Balance zwischen Integration und gleichzeitiger Stärkung kultureller Identität sowie ein harmonisches Miteinander von Einheimischen und Zugewanderten zu schaffen. Durch die intensive Einbeziehung der ausländischen Familien in die Arbeit der Tageseinrichtungen erleben neben den Eltern auch die Kinder eine Wertschätzung ihrer Herkunft, Sprache und Kultur, bauen Ängste und Unsicherheiten ab und öffnen sich für die Angebote der Tageseinrichtung. Auf diesem Fundament ist Sprachförderung und Bildung von Kindern mit Migrationshintergrund erst möglich. Feste und Bräuche der deutschen und anderen Kulturen werden vielfältig in den Alltag der Wunderkids Kitas einbezogen. Ausgewählte Spielräume, Medien und Materialien fördern das Miteinander. In unseren Einrichtungen arbeiten zusätzlich interkulturelle und bilinguale Fachkräfte. Migrantenfamilien werden gezielt in die Bildungs- und Erziehungsarbeit einbezogen.

### Frühkindliche Bildung und Gesundheit

Kinder lernen ab ihrer Geburt. In Deutschland gewinnt der Bildungsauftrag von Kitas zunehmend an Bedeutung – auch für Kinder unter drei Jahren. Das Berliner Bildungsprogramm (BBP) wurde als Antwort auf das schlechte Abschneiden der deutschen Schüler in der PISA-Studie ins Leben gerufen. Immer mehr Kindergärten – auch die Wunderkids Kindertagesstätten – öffnen daher bewusst ihre Gruppen für die Jüngsten, um auf Grundlage

entwicklungspsychologischer Kenntnisse und Kenntnissen frühkindlicher Bildungsprozesse, die Betreuung und Bildung bereits für die Jüngsten zu gestalten und zu fördern.

Bildung und Gesundheit sind eng miteinander verknüpft. Wenn es um die bestmögliche Entwicklung der Kinder geht, muss beides gleichermaßen gefördert werden. Die Gestaltung von gesunden Lebens- und Lernwelten schafft die Grundlagen für das Gelingen der kindlichen Entwicklung und ein gesundes Leben – und damit für die Teilhabe an der Gesellschaft.

### **Sprachförderung und Kommunikation**

Die **Sprachförderung** ist in den Wunderkids Kindertagesstätten alltagsintegriert, denn Pädagoginnen und Pädagogen verhalten sich in allen Situationen gegenüber den Kindern sprachfördernd und kommunikationsorientiert – unter dem Motto „Sprache lernt man am besten, wenn man gar nicht merkt, dass man sie lernt“. Sprachförderung vollzieht sich insbesondere in der alltäglichen Interaktion zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern unterstützt durch vielfältige Formen der Kommunikation wie z.B. Stimme, Körpersprache, Mimik, Gestik, Ton, u.a.

Sprachkompetenzen haben einen wesentlichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg der Kinder, wie Studien belegen konnten. Deshalb nehmen wir seit März 2017 als wichtigen Beitrag für mehr Chancengleichheit am Bundesprogramm „*Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist*“ teil. Durch Sprache „erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an“ (BMFSFJ 2017, o.S.).

Neben der gezielten Sprachförderung der Deutschen Sprache hat unsere Kita Wunderkids Schöneberg als zusätzlichen Schwerpunkt Bilingualität (Deutsch-Russisch), welche durch Muttersprachler\*innen alltagsintegriert gelebt wird. Insbesondere im Zeitalter der Globalisierung ist es erforderlich und wünschenswert, mehrere Sprachen zu beherrschen. Eine weitere Sprache ist ein Geschenk, welche den Menschen mehr Chancen in der persönlichen Entwicklung und auf ihrem weiteren Bildungsweg eröffnen kann.

**Wunderkids** richtet seine Arbeit an den verbindlichen gesetzlichen Grundlagen aus wie z.B.:

- dem Berliner Bildungsprogramm (BBP) in seiner aktuellen Fassung
- dem Kindertagesstättenförderungsgesetz (KitaFöG) und seiner
- Rechtsverordnung (VO KitaFöG)
- der Rahmenvereinbarung (RVTag) und der
- Vereinbarung zur Qualitätsentwicklung (QVTag)
- dem Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG)

und ermöglicht gemäß dem eigenen Anspruch eine kontinuierliche, systematische und gemeinsame Entwicklung der Qualität der Arbeit auf allen internen Ebenen. Hierfür stehen sowohl externe und interne Fachberater\*innen als auch eine Begleitung durch Supervision und Teamcoaching zur Verfügung.

## 2. Das Wunderkids Bildungsverständnis

*„Alle großen Leute waren einmal Kinder, aber nur wenige erinnern sich daran.“  
(Antoine de Saint-Exupéry)*

Grundlage jedes pädagogischen Handelns ist das persönliche Bild vom Kind, welches Erzieher\*innen haben und das abhängig von soziokulturellen Einflüssen einem steten Wandel unterliegt. Die Vorstellungen darüber, welche Fähigkeiten und Potentiale Kinder mitbringen bzw. in sich tragen, wie sie sich bilden und von welchen Faktoren ihre Entwicklung beeinflusst wird, prägen die pädagogische Handlungsweise maßgeblich und haben somit direkten Einfluss auf die Kommunikations- und Interaktionsprozesse zwischen Erwachsenen und Kindern. (Vgl. Fthenakis 2009, S.17)

In den Wunderkids Kindertagesstätten gehen die Erzieher\*innen davon aus, dass Kinder große Bildungspotentiale besitzen und bereits von Geburt an aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung sind. Kinder sind neugierig, offen und verfügen von Anbeginn über Kompetenzen, „um sich im Austausch und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt, also mit Personen, Dingen und Situationen, die Welt anzueignen.“ (Schelle 2011, S.24) Das Handeln der Erzieher\*innen ist geprägt durch ihre Kenntnis, dass Kinder stets eigenständig ihre Umwelt erforschen und ihr Wissen und ihr Verständnis über die Welt dabei ständig erweitern. Sie lernen stetig und vervollkommen ihre Fähigkeiten beständig – sie bilden sich dabei selbst.

Der Ansatz der Selbstbildung, der diesem Trägerkonzept zu Grunde liegt, geht davon aus, dass Kinder „grundlegend über alle notwendigen Ressourcen verfügen, um die innere Verarbeitung ihrer Erfahrungen zu organisieren und so ihre Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten“ (Schelle 2011, S.24) und dies von Beginn des Lebens an tun. Im Zentrum dieses Bildungskonzeptes steht die Eigenaktivität des Kindes, die es ihm ermöglicht, sich durch Sinneserfahrungen und Tätig sein ein Bild von sich selbst und der Welt zu konstruieren (vgl. Vollmer 2011, S.89).

Im Selbstbildungsansatz werden die vom Kind gemachten und reflektierten Erfahrungen als entscheidender Ausgangspunkt für die Konstruktion des eigenen Wissens und damit insgesamt auch für den individuellen Bildungsprozess gesehen, zu dem „[...] alle Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Erfahrungs-, Handlungs-, Denk- und Wissensbereiche [gehören], die ein Mensch im Umgang mit innerer und äußerer Wirklichkeit tatsächlich nutzt“ (Schäfer o.J. S.9).

Eine wesentliche Grundlage für erfolgreiche Bildungsprozesse stellt die soziale Interaktion innerhalb der Kindergruppe oder zwischen Kind und Erwachsenen dar. Diese Sichtweise geht auf den russischen Entwicklungspsychologen Lew Wygotski (1896 – 1934) zurück, nach dessen Theorie soziokulturelle Faktoren sowohl den Lernprozess als auch die kindliche Entwicklung wesentlich beeinflussen. Ausgehend von dieser sozialkonstruktivistischen Perspektive werden sowohl Wissen als auch Sinn in einem sozialen Prozess ausgehandelt, d. h. sozial konstruiert. Hier fließen neben den individuellen Erfahrungen und Wissensbeständen jedes Einzelnen auch

die soziokulturellen Sichtweisen mit ein und prägen das Verständnis über die Welt (vgl. Fthenakis 2009, S.18f.).

Ein Qualitätsanspruch der Wunderkids Kitas wird darin gesehen, Lernen nicht als Weitergabe von bestehendem und vordefiniertem Wissen zu verstehen, sondern als kommunikativen Austausch, an dem Kinder und Erwachsene gleichwertig und aktiv beteiligt sind und bei dem gemeinsam Wissen ko-konstruiert wird. Dies setzt eine wertschätzende Haltung des Erwachsenen dem Kind gegenüber voraus, die es ihm ermöglicht, seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend sein eigenes Wissen und seine Erfahrungen einzubringen, um daran selbstwirksam und eigenständig anknüpfen zu können.

Pädagogische Fachkräfte der Wunderkids Kitas wissen und respektieren, dass Kinder:

- über ein großes Potential verfügen
- selbstbestimmt und aktiv lernen
- neugierig und voller Wissensdrang sind
- aktive Konstrukteure ihres eigenen Bildungsprozesses sind
- sowie soziale Wesen und auf Interaktion angewiesen sind.

### 3. Die Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen

Frühkindliche Bildungsprozesse sind eng an die unmittelbare Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder gebunden und verlaufen ganzheitlich. Als grundlegend hierfür werden sinnliche Erfahrungen im Kontext sozialer Interaktion gesehen. Kinder brauchen den sozialen Austausch „ein Gegenüber, das ihre Empfindungen und Gedanken wahrnimmt, ihre Erfahrungen teilt, sich für ihre Ideen interessiert, sie ernst nimmt und in ihrem Tun bekräftigt.“ (SenBJW 2014, S.31).

Eine zentrale Rolle in frühkindlichen Bildungsprozessen spielt die Zeit, die den Kindern eingeräumt wird, um sich mit Hingabe der Welterkundung zuzuwenden und sich als kompetente Lerner zu erleben. Kinder brauchen Zeit und Muße zum Zögern und Träumen, zum bedächtigen Handeln und vorsichtigen Verstehen. Sie brauchen Erwachsene und auch Kinder um sich herum, die ihnen vertrauen und empathisch mit ihnen im Dialog die Welt erkunden. In den Wunderkids Kitas werden die Kinder diese Zeit bekommen, um in ihrem kindlichen Wesen wachsen zu können und zugleich zu einem physischen und psychischen Wohlbefinden zu gelangen, das Lernen als Lust am Entdecken von Neuem werden lässt.

#### 3.1 Sinnliche Erfahrungen als Grundlage kindlicher Bildungsprozesse

*„Erzähle es mir und ich könnte es vergessen. Zeige es mir und ich werde mich erinnern. Lass es mich tun und ich werde es behalten.“ (Konfuzius)*

Die pädagogischen Fachkräfte der Wunderkids Kitas sind sich der großen Bedeutung der sinnlichen bzw. ästhetischen Wahrnehmung als Grundlage aller Bildungsprozesse für die kindliche Entwicklung bewusst. Kinder wollen und sollen sich in den Wunderkids Kitas ihre Welt aktiv mit allen Sinnen erschließen und damit im wahrsten Sinne des Wortes „be-greifen“. „Die Sinne

liefern dem Kind viele Eindrücke über seine Umwelt und über sich selbst in Zusammenhang mit ihr. Das Greifen ist immer auch ein Be-greifen, das Fassen ein Er-fassen.“ (Zimmer 2012, S.15)

So lernen Kinder am besten, wenn sie sich mit einem Thema immer wieder ganzheitlich und auf vielfältige Weise befassen können. Das heißt:

„Je mehr unterschiedliche Formen der Darbietung des Lernstoffs angeboten werden, je mehr Kanäle der Wahrnehmung genutzt werden können, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert, desto fester wird es verankert.“ (ebd., S.29)

Besonders nachhaltig sind leibphänomenologische Erfahrungen, die Kinder also mit Hilfe ihres eigenen Körpers gewinnen konnten, d. h. je mehr Erkenntnisse nicht nur kognitiv, sondern durch den Einsatz ihres Körpers und verschiedener Sinne erworben werden, umso stärker identifizieren sich die Kinder mit diesen Erfahrungen. Die intensivste Form der Erfahrungsgewinnung ist die Eigentätigkeit der Kinder, da sie alle Sinne anspricht und der Körper als Ganzes in den Lernvorgang einbezogen werden kann. (Vgl. ebd., S.28f.)

Eine Grundvoraussetzung jedoch ist, dass die Angebote und Themen an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Kinder anknüpfen (vgl. Bäck u.a. 2008, S.13) und sich an ihren Interessen orientieren. Wissen, das nichts mit der Lebenswirklichkeit der Kinder zu tun hat, ist für sie nutzlos, denn sie lernen, um sich selbst und ihre Umwelt zu begreifen und sich darin zu orientieren. Ausgehend von dieser Erkenntnis werden in Wunderkids Kindertagesstätten gezielt die bestehenden Erfahrungen der Kinder angesprochen und aufgegriffen.

### **3.2 Rolle und Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte**

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ (W. v. Humboldt)

Die Betreuung, Begleitung, und Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse stellt hohe professionelle Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte. In Anlehnung an die Reggio-Pädagogik und die Methode des entdeckenden forschenden Lernens werden für dieses Konzept drei Handlungsfelder als wichtig erachtet:

- *Schaffen einer Atmosphäre des sozial-emotionalen Wohlbefindens*  
In einer wertschätzenden und liebevollen Atmosphäre bilden sich Kinder am nachhaltigsten und intensivsten. Die Gefühle, die ihren Bildungsprozess begleiten, werden mit dem neuen Wissen verknüpft und abgespeichert und prägen das zukünftige Lernverhalten. Wertschätzende Interaktionen zwischen Kind und Erwachsenen wie z.B. das ehrliche Interesse an den Gedanken des Kindes, das aktive Zuhören oder aber der sensible Umgang mit seinen Fragen und Wünschen können eine positive Beziehung zwischen ihnen fördern und die Basis für eine gelungene Kommunikation bilden.



- *Ganzheitliches, einfühlsam verstehendes Beobachten und Zuhören* bedeutet, das Kind mit seinen individuellen Gesten, seiner Mimik und seinen Worten feinfühlig wahrzunehmen, zu beobachten, zu deuten und sein pädagogisches Handeln darauf abzustimmen. (siehe auch BBP S.33) Sowie
- *Aktiv, forschendes und Rückmeldung gebendes Begleiten der Kinder* erfordert von den Pädagog\*innen das planvolle auf die kindlichen Bedürfnisse zugeschnittene Interagieren. Auf Grundlage der Beobachtungen werden den Kindern unterschiedliche Ressourcen wie z.B. Nähe, Zuwendung, herausfordernde Fragen, Materialien und ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt, die es den Kindern ermöglichen, ihre individuellen Bildungsprozesse selbstbestimmt (mit) zu gestalten. (Vgl. Knauf 2012, S.96f.)

### 3.3 Pädagogisch-methodische Umsetzung

*„Wenn Du einen Freund hast, schenke ihm einen Fisch.  
Aber wenn Du ihn wirklich liebst, lehre ihn fischen.“* (Kostolany)

Der gesamte Tagesablauf in Wunderkids Kindertagesstätten ist geprägt von Bildungsanregungen durch die pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Zu den zentralen Handlungsfeldern gehören die aktive Einbeziehung der Kinder in alltäglich wiederkehrenden Situationen, die Beobachtung und Dokumentation als Voraussetzung der intentionierten professionellen Arbeit, die Planung und Gestaltung von Projektarbeit im Kontext des BBP, die Gestaltung von Räumen sowie die durchdachte Auswahl an Materialien (vgl. SenBJW 2014, S.39).

#### 3.3.1 Alltagsgestaltung

Die Wunderkids Kindertagesstätten haben es sich zur Aufgabe gemacht, allen Kindern unabhängig ihrer individuellen Ressourcen während des gesamten Tages vielfältige Bildungsprozesse zu ermöglichen. Dies beginnt bereits bei ganz alltäglichen Handlungen, wie z.B. der morgendlichen Begrüßung im Kindergarten, beim Anziehen in der Garderobe, beim gemeinsamen Aufräumen usw. Denn das Lernen im Vorschulalter findet überwiegend unbewusst, beiläufig und zufällig statt. Der Anspruch der pädagogischen Fachkräfte ist es jedoch, diese Momente nicht dem Zufall zu überlassen, sondern intentioniert aus kleinen Alltagsmomenten heraus, Bildungsprozesse zu ermöglichen, zu beobachten, zu begleiten und zu dokumentieren.

Das bedeutet für die Pädagog\*innen in Absprache mit den Familien, Rituale für alltägliche wiederkehrende Situationen zu entwickeln, die z.B. den gemeinsamen Start in den Tag, Essens- und Pflegesituationen, Momente in der Garderobe zu angenehmen und selbstbestimmten Situationen werden zu lassen. Ritualisierte Situationen und Handlungsabläufe geben den Kindern Halt und Sicherheit und „sind zugleich ideale Möglichkeiten für ganzheitliche Bildungsprozesse“ (SenBJW 2014, S.36). Die Kinder haben in diesen Situationen ausreichend Zeit, ihre Gedanken und Gefühle zu äußern und sich aktiv und selbstbestimmt einzubringen. Die Mitarbeiter\*innen unterstützen ihren Wunsch nach Selbständigkeit und geben Ihnen Raum und Zeit, um Handlungen selbst auszuführen.

- **BEISPIEL:** Die Erzieherin beobachtet, dass ein Kind in der Garderobe von ihren Eltern sehr viel Unterstützung beim An- und Ausziehen bekommt. Im Laufe des Vormittags wollen die Kinder gemeinsam in den Garten gehen und dieses Kind bittet seine Erzieherin, seinen Reißverschluss zu verschließen. Die Erzieherin zeigt und erklärt ihm an ihrer eigenen Jacke, wie man einen Reißverschluss schließt und ermuntert es, es einmal selbst zu versuchen.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung, d.h. die sprachliche Begleitung und das Initiieren von individuellen Gesprächen der Erzieher\*innen mit den Kindern gehört zu einem wesentlichen Grundsatz in den Wunderkids Kindertagesstätten. Insbesondere Essenssituationen gehören zu den Schlüsselmomenten und bieten vielfältige Bildungsanlässe, die intensiv genutzt werden.

Die Alltagsgestaltung in den Wunderkids Kitas orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien. Überschaubare Strukturen geben den Familien Orientierung und Sicherheit, d.h. feste Zeitfenster für eine gemeinsame Begrüßung, Gespräche im Morgenkreis, gemeinsames Essen und Ausruhen, feste Zeiträume für geplante Bildungsangebote aber auch regelmäßige Freispielzeiten sind Fixpunkte im Tagesablauf.

**Nachfolgend ein exemplarischer Tagesablauf:**

<b>08:00 – 08:30 Uhr</b>	<b>Ankommen und Freispiel</b>
<b>08:30 – 09:00 Uhr</b>	<b>Frühstück</b>
<b>09:00 – 09:15 Uhr</b>	<b>2. Ankommensphase</b>
<b>09:15 – 09:45 Uhr</b>	<b>Morgenkreis</b>
<b>09:45 – 11:30 Uhr</b>	<b>Freispiel (drinnen/draußen), Projektarbeit, angeleitetes Bildungsangebot</b>
<b>11:30 – 12:00 Uhr</b>	<b>Mittagessen</b>
<b>12:15 – 14:00 Uhr</b>	<b>Mittagsruhe/explicite Vorschulangebote im Rahmen der Wachgruppe</b>
<b>14:00 – 14:30 Uhr</b>	<b>Vesper</b>
<b>14:30 – 17:00 Uhr</b>	<b>Freispiel und Nachmittagsangebote</b>

### **3.3.2 Beobachten und Dokumentieren**

Zu den zentralen Elementen fachlichen Handelns zählt das zielgerichtete und regelmäßige Beobachten und Dokumentieren in pädagogischen Settings. Hierin wird eine Voraussetzung für die intentionierte professionelle Arbeit in den Wunderkids Kindertagesstätten gesehen, denn:

- Themen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder können identifiziert werden
- die individuelle Entwicklung des Kindes kann besser verfolgt werden
- Beobachtung ermöglicht unterschiedliche Blickwinkel und ein differenziertes Bild vom einzelnen Kind und der Gruppe

- Kenntnisse über Themen, Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsverläufe ermöglichen eine zielgerichtete Planung der Angebote
- der Austausch mit Kindern über die Beobachtungen „führt zu intensiven Dialogerlebnissen“
- der Austausch mit Kolleg\*innen über die Beobachtungen ermöglicht eine detailliertere Interpretation und Selbstreflexion
- Situationen können besser analysiert werden und der Erfolg pädagogischer Angebote objektiver beurteilt werden
- die dokumentierten Beobachtungen bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Familien (vgl. Viernickel/Völkel 2009, S.34,35)

Für die Beobachtung und Dokumentation stehen in der Praxis vielfältige Methoden zur Verfügung. Neben der selbstverständlichen und kontinuierlichen Nutzung des Sprachlertagebuchs, werden in den Wunderkids Kindertagesstätten noch weitere Methoden zur Ergänzung und Erweiterung genutzt wie z.B. „Sismik und Seldak“. Die konkreten Beobachtungsverfahren sind den jeweiligen Kitakonzeptionen zu entnehmen.

### **3.3.3 Projekte planen und gestalten im Kontext des BBP**

Projektarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Wunderkids Kindertagesstätten.

„Ein Projekt kann als bewusst herausgehobenes Handeln von Kindern und Erwachsenen mit einer zeitlich und inhaltlich geplanten Abfolge der Auseinandersetzungen mit einem Thema aus der Lebensrealität dieser Kinder bezeichnet werden.“ (SenBJW 2014, S.40)

Die Bedeutung der Projektmethode wird darin gesehen, dass Lern- und Entwicklungsprozesse mit den Kindern gemeinsam und entsprechend ihrer Bedürfnisse und Interessen gestaltet werden. Hierbei stehen keine isolierten Bildungsangebote im Vordergrund, sondern aufeinander aufbauende und abgestimmte Aktivitäten aus allen Bildungsbereichen. Projektarbeit zeichnet sich durch Lebensnähe und ganzheitliche Kompetenzförderung aus und entspricht den Zielsetzungen des BBP.

### **3.3.4 Standorte und Raumgestaltung**

Die Wunderkids gGmbH ist derzeit Träger von zwei Kindertagesstätten im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Die Schöneberger Kita liegt mitten im Herzen von Schöneberg (Frankenstr. 12, 10781 Berlin) und hat eine Kapazität von 55 Kindern. Gleich nebenan befindet sich ein großer Abenteuer-spielplatz, der die Kinder zur Bewegung, Spiel und Entdeckung anregt.

Die Kita Wunderkids Tempelhof (Friedrich-Wilhelmstraße 10/11, 12099 Berlin) konnte im August 2019 eröffnet werden und bietet Platz für 80 Kinder. Die Einrichtung beteiligt sich am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und ist Projekt-Kita im BeKi-Pilotprojekt zur Arbeit als multiprofessionelles Team. Die Kita verfügt neben einem

separaten Sprachförderbereich auch über einen eigenen Bewegungsraum im UG sowie einen Spielplatz.

Der Bezirk Tempelhof ist geprägt von einem städtischen Ambiente mit den typischen Berliner Wohnhäusern und moderneren Gebäuden. Unsere Einrichtung liegt verkehrsgünstig an der U-Bahnlinie 6, an verschiedenen Buslinien und ist damit für viele Menschen gut zu erreichen.

Neben kompetenten, einfühlsamen, selbstbewussten Pädagogen\*innen werden die Räume drinnen und draußen als „dritter Erzieher“ betrachtet. Nachfolgende Raumgestaltungs- und Freiflächengestaltungsprinzipien sind verbindlich für alle Kitas:

#### **Jeder Gruppenbereich und die Freifläche bieten:**

- Sicherheit und Geborgenheit
- Anregungen aus allen Bildungsbereichen
- Anreize und Möglichkeiten zum gemeinsamen Tun und Explorieren
- Vielfältige Bewegungsherausforderungen
- Möglichkeiten für Ruhe und Rückzug

#### **Räume sind:**

- strukturiert
- bieten Orientierung
- fordern forschendes, entdeckendes und eigeninitiatives Lernen heraus
- ermutigen zum Mitgestalten und Verändern

## **4. Integration und Inklusion**

Das Recht aller Menschen auf Individualität, Toleranz und Akzeptanz ist in den Wunderkids Kindertagesstätten selbstverständlich. Ziel ist es, das Miteinander aller Personen – ob mit oder ohne Einschränkung – zu fördern sowie Akzeptanz und Interesse an unterschiedlichen Kulturen und die Vielfalt von Lebensauffassungen und Gestaltungen zu ermöglichen.

Unser Anspruch ist, allen Kindern ausgehend von ihren Lebenslagen und der Unterschiedlichkeit ihrer Entwicklungsbedürfnisse mit unseren Angeboten und Möglichkeiten, Rechnung zu tragen. Grundsätzlich gilt dieses gleichwohl für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf aufgrund körperlicher, geistiger und/oder seelischer Behinderung (oder Bedrohung von Behinderung) als auch für Kinder, die nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder in sozial benachteiligten Familien leben.

Entsprechende Rahmenbedingungen wie qualifiziertes Fachpersonal, individuell erforderliche Gruppenstrukturen sowie räumliche und materielle Erfordernisse werden vor der Aufnahme des Kindes oder kurzfristig nach Feststellung eines besonderen Förderbedarfes in Verantwortung der Kitaleitung und der Geschäftsführung realisiert. (VfO Nr. 4) Ziel ist es, in jeder unserer Kindertagesstätten eine/n Facherzieher/in für Integration einzusetzen.

## **5. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien**

Um den Kindern eine bestmögliche Frühförderung und optimale Entwicklungschancen zu ermöglichen, arbeiten die Pädagog\*innen der Wunderkids Kindertagesstätten im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eng mit den Familien zusammen. Denn Eltern und

Großeltern zählen zu den ersten und wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Gegenseitige Offenheit, Verständnis und Wertschätzung auf Augenhöhe bilden die Grundlage dieser Partnerschaft und ermöglichen den Erwachsenen, gemeinsam zum Wohl des Kindes zu agieren.

(Groß-) Eltern werden als Expert\*innen ihrer (Enkel-) Kinder verstanden, „die über ein besonderes Wissen verfügen im Hinblick auf

- die Lebensgeschichte ihres Kindes
- seine Gewohnheiten, besonderen Interessen, Vorlieben und Aversionen
- seine Stärken und unterstützungsbedürftigen Bereiche“ (vgl. Knauf 2012, S.96).

Deshalb werden Eltern vom ersten Tag aktiv mit einbezogen. Bereits beim Aufnahmegespräch werden die Bezugspersonen zu ihren Wünschen, Ideen und Erziehungsvorstellungen befragt. Sie werden eingeladen, sich aktiv an der Gestaltung des Kindergartenalltags zu beteiligen und sich mit ihren „Kenntnissen und Fähigkeiten, aber auch Kritik, Vorschlägen und Wünschen einzubringen“ (vgl. SenBJW 2010, S.222).

Die Zusammenarbeit mit den Familien wird in den Wunderkids Kindertagesstätten als ein kontinuierlicher und wünschenswerter Prozess gesehen. Dennoch gibt es spezifische Anlässe, die für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eine besondere Bedeutung haben. Hierzu zählen z.B. die Übergangssituation vom Elternhaus in den Kindergarten bzw. vom Kindergarten in die Schule, regelmäßige Entwicklungsgespräche aber auch die Bewältigung von Konfliktsituationen (siehe auch Abschnitt 8.2). (Vgl. Friederich 2011, S.39f.)

Neben der Übergangsgestaltung, welche im nachfolgenden Abschnitt thematisiert wird, stellen einen weiteren Schwerpunkt im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft die regelmäßigen Entwicklungsgespräche zwischen den Fachkräften und den Familien dar. Hierbei steht die persönliche Entwicklung des Kindes mit all seinen Chancen und Herausforderungen im Vordergrund. Auf Grundlage von Beobachtungen und Dokumentationen tauschen sich die Gesprächspartner\*innen über die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes aus und haben so die Möglichkeit, individuelle Maßnahmen bzw. Angebote zur Frühförderung zu erarbeiten.

In den Kitakonzeptionen finden sich die unterschiedlichen und konkreten Formen der Zusammenarbeit mit den Familien wieder.

## 6. Übergangsgestaltung

Übergänge (Transitionen<sup>1</sup>) gehören zu jedem Leben dazu und sind verbunden mit Chancen, Emotionen und Herausforderungen. Sie markieren Wendepunkte und Meilensteine und bleiben so für immer im Gedächtnis. Vertrautes loslassen, neue Wege gehen – alles ist verbunden mit starken Gefühlen wie Stolz, Freude aber auch Angst und Unsicherheit. Der Übergang von der Familie in die Kita, innerhalb der Gruppen und insbesondere auch von der Kita in die Grundschule sind markante Einschnitte im Leben aller Beteiligten. Transitionen sind für alle Familienmitglieder mit großen Veränderungen verbunden, erfordern Anpassungsleistungen auf mehreren Ebenen und werden von den Beteiligten als bedeutsame Erfahrungen

---

<sup>1</sup> Transitionen nach dem IFP-Transitionsmodell von Griebel und Niesel

wahrgenommen. Übergänge können jedoch nur gelingen, wenn alle am Prozess Beteiligten: Erzieher\*innen, Eltern und Kinder gemeinsam daran arbeiten. Deshalb wird auf die Gestaltung und Reflexion der Übergänge in den Wunderkids Kindertagesstätten besonders viel Aufmerksamkeit gelegt. So ermöglicht z.B. ein spezifisches Eingewöhnungskonzept den Kindern und ihren Familien einen sanften Einstieg in den Kindergartenalltag und bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### **6.1 Die Eingewöhnung**

Aufgrund ihrer entwicklungsbedingten emotionalen Bindung an ihre Eltern bedürfen Kinder einer sorgfältigen und einfühlsamen Eingewöhnung. In dieser Übergangsphase, begleitet von einem Elternteil oder einer anderen Bindungsperson, soll das Kind Vertrauen zum eingewöhnenden Pädagogen/Pädagogin entwickeln.

Austausch und Verständigung zwischen Kita und Familie beginnen bereits vor der Aufnahme des Kindes. In einem Gespräch werden die Familien über Sinn und Zweck der Eingewöhnung, den Ablauf, die voraussichtliche Dauer und ihre Mitwirkung vorbereitet und so ein erster Kontakt zwischen den Akteuren hergestellt.

Die Wunderkids Kindertagesstätten orientieren sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. In den ersten Tagen kommt das Kind in Begleitung einer konstant anwesenden Bindungsperson für 1-1,5 Stunden. Sie bleibt im Raum, verhält sich passiv, ist aber aufmerksam, d. h. sie unterstützt die Nähe-Distanz-Wünsche des Kindes, ohne es zu drängen oder fest zu halten, während die pädagogische Fachkraft erste Kontakte zum Kind aufnimmt. Zur Bewältigung dieser für Kinder angst- und stressauslösenden Anpassungsleistung benötigt das Kind die ununterbrochene Anwesenheit seiner Bindungsperson. Deshalb werden erste Trennungsversuche in der Regel nicht vor dem vierten Tag unternommen. Abhängig vom Verlauf der Trennung wird eine Einschätzung zur voraussichtlichen Dauer der Eingewöhnung getroffen. Die Zeiten des Aufenthaltes in der Kita ohne Bindungsperson werden langsam länger. Das Kind bleibt während der Mahlzeiten und während der Ruhephasen in der Einrichtung. Die Eingewöhnung kann als abgeschlossen gelten, wenn sich das Kind in belastenden Situationen von dem Pädagogen /der Pädagogin beruhigen bzw. trösten lässt. Ein Zeichen, dass es zur bisher unbekanntem pädagogischen Fachkraft eine Bindung aufgebaut hat.

### **6.2 Der Gruppenwechsel**

Ein Gruppenwechsel von der Krippengruppe (1 bis 3 Jahre) in die altersgemischte Gruppe findet nicht nur zum neuen Kitajahr statt, sondern auch im laufenden Kitajahr. Entscheidend ist hierbei nicht nur das Alter des Kindes, sondern auch sein aktueller Entwicklungsstand. Um diesbezüglich jedem Kind ausreichend gerecht werden zu können, liegt eine langfristige Planung zugrunde, an der auch die Eltern beteiligt werden.

Der erste Kontakt mit der zukünftigen Gruppe findet über die Freispielsituation im Gruppenraum, dem Garten oder auf der Terrasse statt. Die zukünftigen Gruppenerzieher\*innen intensivieren ihre Kontakte zum 'neuen' Kind und bekunden ihr ehrliches Interesse an einem Beziehungsaufbau. Die praktische Ausgestaltung dieses Übergangs wird in den jeweiligen Konzeptionen beschrieben.

### 6.3 Der Übergang von der Kita zur Grundschule

Der Wechsel von der Kindertagesstätte in die Grundschule stellt im Leben des Kindes aber auch im Leben der Eltern einen bedeutenden Entwicklungsschritt dar. Neue wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass der Übergang in die Schule „eine Einschulung der ganzen Familie“ darstellt. (Vgl. Andresen u.a. 2013, S.45) Familien werden in den Wunderkids Kindertagesstätten somit in ihrer Doppelfunktion wahrgenommen: so sind sie nicht nur Unterstützer\*innen und Begleiter\*innen der Kinder, sondern erleben mit dem Eintritt in das Schulsystem genau wie das Kind selbst vielfältige Entwicklungsaufgaben auf der individuellen, der kontextuellen aber auch der Beziehungsebene. Die Bewältigung des Übergangs der Eltern und Kinder ist eng miteinander verknüpft und wird durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt.

Der Übergang von der Kita in die Grundschule beginnt lange vor der eigentlichen Einschulung und wird deshalb in den Kindertagesstätten langfristig vorbereitet und unterstützt z.B. durch:

- Aktivitäten und Projekte für die Kinder rund um die Schule
- Kooperationen mit Grundschulen der Nachbarschaft
- Informationsveranstaltungen für Familien in den Kitas oder angrenzenden Schulen
- Bereitstellung von Informationsmaterialien für Familien durch den Träger
- Abschlussfest für die werdenden Schulkinder und deren Familien

### 7. Bildungsbereiche im Kita-Alltag

Basierend auf den Vorgaben des BBP orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte bei der Gestaltung von Bildungsprozessen an den sechs Bildungsbereichen:

- Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation: Sprachen, Medien, Schriftkultur
- Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theater
- Mathematik
- Natur – Umwelt – Technik

„Kinder haben ein Recht darauf, sich mit Inhalten aus allen Bildungsbereichen bekannt zu machen“ (SenBJW 2014, S.67) konstatiert das BBP. Dies bedeutet für die Wunderkids Kindertagesstätten, dass sich diese Bildungsbereiche sowohl in der Raumgestaltung und der Materialauswahl als auch in den themenbezogenen Projekten und dem Freispiel der Kinder wiederfinden werden. Jedoch werden diese Bildungsbereiche im pädagogischen Alltag nicht isoliert voneinander gesehen, sondern bewusst miteinander verknüpft. Die pädagogischen Fachkräfte sind aufgefordert, durch die Reflexion ihrer Arbeit, die Berücksichtigung aller Bildungsbereiche zu überprüfen und zu gewährleisten.

Die besondere Schwerpunktsetzung der Kindertagesstätten sowie die Umsetzung der Bildungsbereiche ist in den jeweiligen Konzeptionen niedergeschrieben.



## 8. Demokratische Teilhabe und Partizipation

Kindertagesstätten werden zurecht als „Kinderstube der Demokratie“ bezeichnet. Auch in den Wunderkids Kindertagesstätten wird der demokratischen Teilhabe sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen große Bedeutung beigemessen, denn Kindern erlernen Demokratie nur, indem sie diese selbst praktizieren dürfen und positive Vorbilder haben. Zudem ist Partizipation vor dem dargestellten Bildungsverständnis eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Bildungsprozesse der Kinder. Bildung und Entwicklung sind selbstgesteuerte und dialogische Prozesse, die nur gemeinsam mit den Kindern und Verantwortlichen und mit aktiver Beteiligung aller Akteure erfolgreich sein können.

Die praktische Umsetzung der Partizipation bzw. die Formen der Teilhabemöglichkeiten werden in den jeweiligen Kita-Konzeptionen sowie in den **Schutzkonzepten** der Kindertagesstätten beschrieben.

### 8.1 Kinderschutz und Kinderrechte

Kinderrechte sind Menschenrechte! Deshalb setzt sich der Träger Wunderkids gGmbH aktiv für die Sicherung der Kinderrechte und des Kinderschutzes ein und erarbeitete in Zusammenarbeit mit allen pädagogischen Fachkräften ein Schutzkonzept für jeden Standort, welches ein verpflichtendes Handlungskonzept für die pädagogische Arbeit darstellt. Das **Schutzkonzept** wird regelmäßig im Team reflektiert und modifiziert.

### 8.2 Beschwerdemanagement

Im Zusammenleben treten hin und wieder Unstimmigkeiten auf, die u.a. durch unterschiedliche Bedürfnisse, Ansichten und Informationen entstehen können.

Die Wunderkids Kitas sind darauf angewiesen, dass Eltern Unstimmigkeiten offen ansprechen und der Kita-Leitung somit Gelegenheit geben, eine andere Sichtweise der Dinge aufzunehmen und in einem adäquaten Rahmen besprechen zu können. Meistens ist es während der Arbeit mit den Kindern nicht möglich, ausreichend auf die positive oder negative Kritik einzugehen, deshalb kann jederzeit zeitnah ein Gesprächstermin vereinbart werden. Zudem besteht immer die Möglichkeit, sich auch an die jeweiligen Elternvertreter\*innen der Gruppe zu wenden oder sich in schriftlicher (auf Wunsch auch anonym, s. Beschwerde-/Feedbackformular) Form zu äußern.

Zusätzlich ist als Vertreterin des Trägers die pädagogische Leitung & Fachberatung regelmäßig in den Kindertagesstätten persönlich erreichbar (weitere Kontaktmöglichkeiten siehe Kita-Aushang).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Befürchtungen unbegründet sind, Kinder könnten auf Grund einer Beschwerde benachteiligt werden. Die Klärung von Unstimmigkeiten ist immer ein Gewinn für die Kinder und damit unser vorrangigstes Interesse.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserem **Schutzkonzept**.



## 9. Kooperationspartner | Öffentlichkeitsarbeit

Der Träger Wunderkids gGmbH ist Mitglied im VKMK und nimmt aktiv an den Verbandstagen des Dachverbands teil. Eine enge Zusammenarbeit besteht ebenfalls mit der Senatsverwaltung sowie den Jugendämtern der Bezirke. Eine regelmäßige Teilnahme an den Trägertreffen der Jugendämter (AG78) ist selbstverständlich.

Des Weiteren unterstützt die pädagogische Leitung & Fachberatung des Trägers die Kindertagesstätten aktiv bei der Vernetzung im Sozialraum. So initiiert und fördert der Träger die Zusammenarbeit mit Bibliotheken, Präventionsbeauftragten der Polizei sowie Grundschulen mit dem Ziel einer Kooperation zur Übergangsgestaltung.

## 10. Qualitätssicherung und -entwicklung (QVTAG, Kita FÖG)

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und Qualitätsanforderungen sowie der trügereigenen Anforderungen, befindet sich der Träger in permanenten Qualität- und Qualifizierungsprozessen mit dem Ziel, die pädagogische Arbeit nach den Grundsätzen des BBPs weiterzuentwickeln und somit den Kindern bestmögliche Entwicklungschancen zu eröffnen.

Neben der regelmäßig stattfindenden Internen und Externen Evaluation kommen weitere Methoden zur Weiterentwicklung und Qualifizierung des Fachpersonals zum Einsatz, wie z.B.

- regelmäßige Teilnahme der Fachkräfte an Fortbildungen und Fachtagungen nach Bedarf und Absprache zwischen Träger und Kindertagesstätten
- Unterstützung und Begleitung der Kita-Teams durch die pädagogische Leitung
- Bereitstellung aktueller Fachliteratur für das Fachpersonal
- regelmäßige Leiter\*innen Treffen zur kollegialen Beratung und Selbstreflexion
- wöchentliche Teamgespräche in den Kindertagesstätten auf Wunsch mit Unterstützung der pädagogischen Leitung

Des Weiteren werden in einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen feldspezifische und aktuelle Themen behandelt und der Austausch zwischen den Einrichtungen gepflegt.

Jede Kitaleitung überprüft in regelmäßigen Abständen (jährlich) die Aktualität der Kitakonzeption und nimmt gemeinsam mit ihrem Team die nötigen Korrekturen auf Grund der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen vor.

### 10.1 Interne Evaluation

Auf Grundlage der Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertageseinrichtungen (QVTAG) hat sich der Träger Wunderkids gGmbH verpflichtet, die pädagogische Arbeit in den Kitas anhand der Qualitätskriterien des BBP durch systematische Interne Evaluation stetig zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Hierbei werden die Kita-Teams durch die pädagogische Leitung unterstützt. Als Arbeitsmaterial werden die „Materialien für die Interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ sowie die „Werkzeugkiste Interne Evaluation“ des BeKi genutzt, welche in allen Wunderkids Kitas zur Ansicht und Nutzung bereitliegen.

### 10.2 Externe Evaluation

Zusätzlich zur Internen Evaluation findet in drei Teilschritten im Abstand von einem bis anderthalb Jahren eine Externe Evaluation statt, welche durch den zertifizierten Anbieter

Consense Management Service durchgeführt wird. Speziell geschulte Evaluator\*innen ermitteln in einem klar strukturierten Verfahren – und im Dialog mit dem Kita-Team und dem Träger – ein aussagekräftiges Gesamtbild, welches durch ein Zertifikat, ein Protokoll und einen ausführlichen Bericht dokumentiert wird. Interessierte Eltern können sich gerne mit Fragen zu den Berichten, an die Kitaleitung wenden.

### **10.3 Sprachstandfeststellung und kompensatorische Sprachförderung**

Ziel der Wunderkids Kitas ist es, den Kindern einen bestmöglichen Start in die Grundschule zu ermöglichen und die Grundlage für einen erfolgreichen Bildungsweg zu legen. Grundvoraussetzung hierfür ist, dass das Kind dem Unterricht von Anfang an folgen kann – es entwicklungs-gemäß Deutsch spricht und versteht, denn Deutsch ist die Unterrichtssprache.

Das "Gesetz zur vorschulischen Sprachförderung", das seit 1. April 2008 gilt, schreibt vor, dass ein Jahr vor der Einschulung festgestellt werden muss, ob alle Kinder altersgerecht sprechen können. Hierzu wurde ein Erhebungsbogen entwickelt, mit dem die Sprachentwicklung jedes Kindes überprüft werden kann. Für Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, findet die Sprachstandfeststellung auf der Grundlage des Sprachlerntagebuches automatisch in der Kita statt. Die Teilnahme am Sprachtest ist Pflicht!

Sollte sich im Ergebnis der Sprachstandfeststellung ergeben, dass das Kind eine verstärkte Sprachförderung benötigt, wird es in eine entsprechende gezielte Förderung im gesamten letzten Jahr vor Schuleintritt einbezogen und so gut auf den Schulbeginn vorbereitet.

## **11. Fortschreibung, Weiterentwicklung und Ausblick**

Dieses Trägerkonzept ist nicht abschließend festgeschrieben. Sie orientiert sich an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Frühpädagogik, an gesetzlichen Vorgaben sowie an der Praxis und deren aktuellen Lernerfahrungen. Gleiches gilt für gesellschaftliche Entwicklungen. Daher wird die Konzeption jährlich reflektiert, bewertet, entsprechend fortgeschrieben und weiterentwickelt.

## **Anhang**

Schutzkonzepte der jeweiligen Kindertagesstätten

## Quellen

ANDRESEN S. U.A. (2013): Schulfähigkeit des Kindes und Befähigung der Eltern. Online verfügbar unter: <https://core.ac.uk/download/pdf/33981219.pdf>, Letzter Zugriff am 12.04.19.

BÄCK, G., HAJSZAN, M., BAYER-CHESTÉ, N. (2008): Praktisch didaktisch. Grundlagen der Kindergartendidaktik. 1. Auflage, Wien: G&G Verlagsgesellschaft mbH.

BMFSFJ (2017): Bundesprogramm Sprachkitas. Online verfügbar unter: <https://sprachkitas.fruhe-chancen.de/>, Letzter Zugriff am 12.04.19.

FRIEDERICH, T. (2011): Die Zusammenarbeit mit Eltern – Qualifikationsanforderungen an frühpädagogische Fachkräfte. In: WiFF (2011): Zusammenarbeit mit Eltern. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. Frankfurt am Main: Henrich Druck + Medien GmbH.

FTHENAKIS, W. E. (Hrsg.) (2009): Natur-Wissen schaffen, Bd.3: Frühe naturwissenschaftliche Bildung. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

KNAUF, T. (2012): Die Rolle Erwachsener: Eltern und Erzieherinnen. In: Brockschnieder, F.J. (2012): Reggio-Pädagogik – ein innovativer Ansatz aus Italien. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

SCHÄFER, G. (o.J.): Bildungsprozesse im frühen Kindesalter. Online verfügbar unter: <http://www.offenburg.de/html/media/dl.html?v=16456>, Letzter Zugriff am 12.04.19.

SHELLE, R. (2011): Die Bedeutung der Fachkraft im frühkindlichen Bildungsprozess – Didaktik im Elementarbereich. In: Deutsches Jugendinstitut e. V. (Hrsg.): Frühe Bildung – Bedeutung und Aufgaben der pädagogischen Fachkraft. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. Ein Wegweiser der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut e. V., S. 18 – 63.

SENBW – SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT (2010): Werkzeugkiste Interne Evaluation. Weimar, Berlin: verlag das netz.

SENBW – SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT (2014): Das Berliner Bildungsprogramm. Aktualisierte Neuauflage, Weimar, Berlin: verlag das netz.

VIERNICKEL, S. / VÖLKELE P. (2009): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

ZIMMER, R. (2012): Handbuch Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. 1. Ausgabe der überarbeiteten Neuausgabe, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.